

Tagschacht der Fundgrube Landeskrone

Die Fundgrube Landeskrone wurde 1502 fündig. Ab 1531 gehörte sie zu den ergiebigsten Silbergruben im Schneeberger Revier. Insgesamt wurden ca. 5,5 Tonnen Silber gewonnen. Die Teufe des Schachtes erfolgte tonnläufig auf den Landeskrone (Persival) Morgengang. Zur Förderung aus dem Tagschacht diente ein Pferdegöpel. Im 17. Jahrhundert wurde Kobalt gefördert, jedoch konnte die Grube ihre einstige Bedeutung nicht mehr erreichen.

Nach Einstellung des Kobaltabbaus im Jahr 1716 übernahm der Fürstenstolln den Tagschacht als Lichtloch. Ab 1718 wurde er in der alten Bauart mit überspringenden Bögen ausgemauert. Im 19. Jahrhundert wurde der Schacht zugewölbt und zugeschüttet.

In den Jahren 2003/2004 erfolgte die sichere Verwahrung des Schachtes in 27 Metern Tiefe mit einer Betonplombe. Der erhalten gebliebene Schacht zeigt eindrucksvoll die Kunst der Schachtmauerung in alter Zeit. Deutlich erkennbar ist der Fahrtentrum und der größere Fördertrum. Die Besichtigung ist auf Anfrage möglich.

